

# **Bericht zum ersten Arbeitsforum – „Gesellschaftlicher Auftrag des tertiären Sektors**

Drei Studierende beteiligten sich von Seiten der Bildungsprotestbewegung. Zusätzlich gab es noch zwei Experten, die das Konzept näher vorstellen sollen. Einige andere Beteiligte an der AG Mittwoch haben diese auf dem Weg dort hin begleitet. Unser Erscheinen (zu siebt) stieß gleich auf eine Kontroverse (nur eine/r der Protestbewegung zugelassen, sonst kein Platz). Durch Intervention der Moderatorin des Arbeitsforums wurde es möglich, dass alle sieben Personen sich daran beteiligen konnten. Dadurch zog die Protestbewegung sofort viel Aufmerksamkeit auf sich.

## **1. Einstieg durch Herrn Friedrich Faulhammer (Generalsekretär BMWF):**

Diskussion verschiedener Standpunkte → Wo bildet sich ein Konsens?  
Welche Alternativen zur herrschenden Situation können geschaffen werden?  
Ziel der Arbeitsforen soll es sein, Empfehlungen für die Politik sowie die/den künftige/n Bildungsminister/in auszusprechen. (Verbindliche) Entscheidungen können von den Arbeitsforen nicht getroffen werden.

Die Grünen revidieren gleich zu Beginn, dass die Ergebnisse aus den Arbeitsforen verbindlich gemacht werden sollten. Die ÖH und die Protestbewegung schlossen sich diesem Einwand an. Einige nickende Zustimmungen gab es ebenfalls.

Zum Thema „Gesellschaftlicher Auftrag des tertiären Sektors“:

Faulhammer: Während des Ablaufes der Arbeitsforen soll Grundsätzliches erarbeitet und näher besprochen werden. D.h. dass sich aus Sicht des BMWF zwei Rollen für die Arbeitsforen zeigen: Zum Einen eine Expertise bezüglich „bestimmten Fragen der Hochschulpolitik“ zu formen und zum Anderen Kernfragen für den weiteren Verlauf der Arbeitsforen abzustecken.

### **Vorstellung der Beteiligten des Ministeriums:**

Herr Peter Seitz (BWMF) ([Profil auf bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)) wird beim ersten Forum die leitende Funktion einnehmen. Er ist bereits länger im Ministerium tätig, vor allem für den Bereich Forschung.

Frau Christina Kasess ([Profil auf bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)) wird ihm als Assistenz in organisatorischen Fragen beiseite stehen. Sie ist bisher im Kabinett von Herrn Johannes Hahn tätig und wird später ins Generalsekretariat des BMWF wechseln.

Frau Iris Rauskaller wird ebenfalls eine unterstützende Funktion einnehmen.

Die Rolle der Moderation nimmt die externe, (quasi neutrale) Beauftragte Frau Barbara Guwak (Geschäftsführerin von Promitto, Organisations- und Projektberatung, [Profil auf www.promitto.at](http://www.promitto.at)) ein. Durch sie soll eine innovative Form der Diskussion gestaltet werden.

Drei Kernpunkte als **Auftrag des Arbeitsforums** laut Herrn Seitz (nach Handout des BMWF):

#### **a) Gemeinsame Analyse:**

„Wo stehen die definierten Themen/Fragestellungen aktuell aus der Sicht der verschiedenen Stakeholder? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bewertung?“

#### **b) Gemeinsame inhaltliche Zielsetzungen/Positionen:**

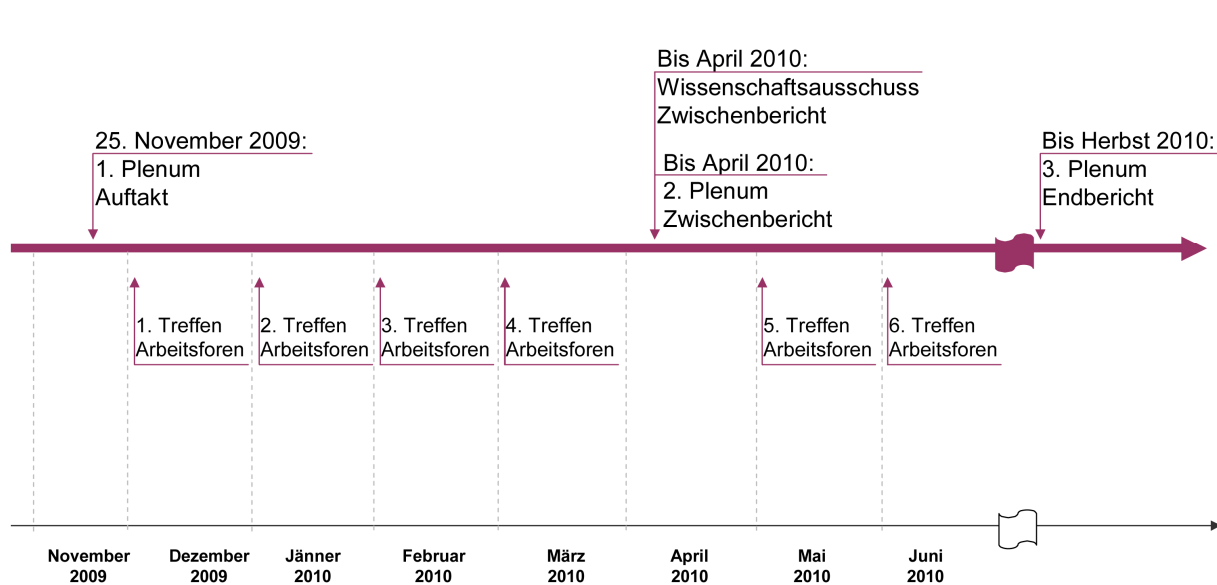
„Wohin wollen wir in diesen Fragestellungen?“

#### **c) Optimierungsmaßnahmen / Handlungsempfehlungen:**

„Welche konkreten Handlungsempfehlungen geben wir an die diversen Stakeholder/Akteure auf den verschiedenen Ebenen (unter Benennung der Adressaten für die jeweilige Empfehlung → Makro- und Mesoebene (<http://www.fesi.info/File/pdf/langer/Sozialpolitik/AkteurebenenSozialpolitik.pdf>): politisches System, Institutionen ...)?“

## 2. Einleitende Moderation von Frau Guwak:

Einzelne auszuarbeitende Themen sollen auf einzelne Themen aufgeteilt werden. Dazu wird eine Grafik als Vorschlag zur zeitlichen Einteilung gezeigt.



Als „Kennenlernspiel“ schreibt jede/r ihre/seine Organisation/Institution auf einen Zettel und wirft ihn in einen Topf. Danach zieht man einen Zettel einer anderen Organisation und stellt danach vor, was man denkt, dass die Vorstellungen ebendieser sind. Dies war der Versuch sich in andere hineinzudenken, um eine breitere Vorstellung der relevanten Haltungen der Anwesenden zu erhalten.

Durch die hohe Anzahl an Protestbewegten, bzw. - in Kombination mit der ÖH – Studierenden allgemein, wird klar, dass unsere Anliegen von den Anwesenden recht eindeutig erkannt und klar präsentiert wurden.

Fazit: Viele/fast alle verwenden diese Präsentation, um seine eigene Position noch miteinfließen zu lassen. Auffallend nutzt vor allem Frau Beatrix Karl (ÖVP) die Vorstellungsrunde aus, um die Haltung der ÖVP zu deklarieren.

Danach bilden sich verschiedene, kleine, so genannte „Perlengruppen“ zu je drei bis vier Personen, zur Erarbeitung von Gemeinsamkeiten und Zielen des Arbeitsforums. Die Protestierenden vermischen sich mit den unterschiedlichsten Organisationen, um einen möglichst breiten Eindruck der Stimmung zu erhalten.

**Fazit:** Viele Ziele und Kernpunkte ähneln sich und schließen eine prozessorientierte Konsensfindung nicht aus.

## 3. Online-Plattform und Großveranstaltungen eingeleitet durch Frau Kasess:

Frau Kasess erwähnt, dass der Horizont des Arbeitsforums durch ergänzende, offene Veranstaltungen erweitert werden soll. Dazu wird es vom BMWF in Kürze (Jänner) eine Website geben, bei der man mitdiskutieren können soll.

Die AG Mittwoch hakt genau dort ein, um die Partizipationsplattform, die bereits ausgearbeitet und online gestellt wurde, zu präsentieren. „deine Debatte“ soll allgemein von allen Beteiligten und darüber hinaus verwendet werden. Es folgt eine kurze Einweisung in die Funktionen der Online-Partizipationsplattform. Die restlichen Beteiligten reagieren interessiert und etwas überrumpelt. Der Aufforderung, dass das BMWF eine Stellungnahme dazu abgeben soll, wird zögernd Folge geleistet. Es betont, dass bereits erarbeitete Schritte seitens des BMWF nur ungern über Bord geschmissen werden sollen und schlägt deshalb vor, beide Systeme von den jeweiligen Expert/innen prüfen und sich gegenseitig ergänzen zu lassen. Zum Schluss soll es eine Plattform geben, deren Struktur alle

zustimmen. Die ÖH und die AG Mittwoch begrüßt diese Kooperationsbereitschaft. Die Vernetzung erfolgte nach Abschluss der Veranstaltung. Diese Kleingruppe wird die Online-Plattform weiter perfektionieren.

Weiters werden die Systeme „Open Space“ und „RTSC“ kurz umrissen. Dadurch wird allgemein unterstrichen, dass eine Beteiligung der Öffentlichkeit notwendig ist, auch weil dadurch das Verständnis der Bevölkerung wächst.

#### **„Vorschlag zentrale AF-Fragestellungen“ (= Konzept des BMWF) durch Herrn Seitz:**

- a) Was ist der Auftrag der Gesellschaft an den tertiären Sektor hinsichtlich dessen Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklung und die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit?
- b) Welche Themenfelder muss ein brauchbarer Arbeitsauftrag noch umfassen? Z.B. individuelle Bildung vs. gesellschaftliche Anforderungen, Wissenschaft und Forschung, das Verhältnis von Lehre und Forschung, Förderung bestimmter Gruppen, Förderung von Begabung?
- c) Wie ist ein solcher Auftrag mit der Autonomie der Universitäten vereinbar? Welchen Auftrag gibt es für der tertiäre Sektor selbst?
- d) Was ist förderlich für die unterschiedlichen Bereiche des tertiären Sektors im Sinne des definierten Auftrags?

Dieser Vorschlag wird heftigst diskutiert, vor allem die oben unterstrichenen Auszüge. Eine konkrete Begriffsdefinition wird gefordert (z.B.: „Bildungsbegriff“, „Wettbewerbsfähigkeit“ usw.) Im Endeffekt einigt man sich darauf, die Themen, mit denen sich das Arbeitsforum weiter beschäftigen soll, auf der Online-Plattform „deine Bildung“ ausdiskutiert werden soll. Gleichzeitig dient die Anspruchnahme der Partizipationsplattform dazu, eventuelle Schwierigkeiten und andere Kritikpunkte nachzubessern.

#### **„Vorschlag für AF-Arbeitsprozess bis Zwischen-Plenum“ durch Frau Guwak**

- a) Drei AF-Workshop-Termine (Terminoption folgen)
- b) Zuordnung von Kern-Fragestellungen an Termine (gemeinsam heute bzw. laufend)
- c) Vorbereitung der Termine durch Input-Gruppen (freiwillige Meldung)
- d) Bearbeitungslogik: Analyse – Zielsetzungen/Positionen – Optimierungsmaßnahmen/Handlungsempfehlungen
- e) Workshop-Struktur:
  - Input zur nominierten Fragestellung
  - Strukturierte Diskussion (AF-Plenum & Arbeitstische)
  - Akkordierungen/Dokumentation im AF-Plenum
  - Festlegungen zu nächsten Schritten

Dies löst eine Debatte über die Form und die Abhaltung der Großveranstaltungen („= Zwischen-Plena) aus. Eine offene Großveranstaltung jedes Monat bzw. je zwischen den einzelnen Terminen der Arbeitsforen werden von den Protestierenden vorgeschlagen. Die Kommentare „Wir sind gewählte Vertreter/innen und brauchen daher kein Open Space.“ und „Wir sind personell nicht so gut besetzt, um zwei Mal im Monat jemanden zu Teilen der Arbeitsforen zu schicken“ werden von der Protestbewegung zurück- und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die Arbeit in der Protestbewegung ausschließlich freiwillig stattfindet. Vertreter/innen von Organisationen mit Budgetplanungen sollten sich also selbst koordinieren.

Herr Seitz zeigte sich daraufhin bereit „die beiden Konzepte zu verheiraten“. Der Protestbewegung wird vorgeschlagen, für das nächste Mal einen Inputvortrag vorzubereiten.

## **4. Terminfestlegung:**

Durch Handzeichen wird überprüft, welche Beteiligten zu welchem Zeitpunkt anwesend sein können. Die nächsten beiden Termine sind also der 28. Jänner 2010 von 9:00 bis 14:00 Uhr, sowie am 16. Februar 2010 ebenfalls von 9:00 bis 14:00 Uhr.

Nach Abschluss des Arbeitsforums gibt es informelle Gespräche der Studierenden mit Einzelpersonen. Die Motivation der Studierenden wird verstanden und weiters berücksichtigt.

## **5. Fazit:**

Das Arbeitsforum „Gesellschaftlicher Auftrag des tertiären Sektors“ gestaltete sich aus Sicht der Protestbewegung überraschend konstruktiv und war deshalb weniger bis gar keine Show im Vergleich zur Auftaktveranstaltung „Dialog Hochschulpartnerschaft“. Dies ergründet sich vor allen in den speziellen Interessen der Beteiligten, etwas zu verändern und dadurch massiv zu verbessern. Die Moderation verhielt sich grundsätzlich neutral, allerdings wurden Wortmeldungen teilweise voreilig unterbrochen. (Im Übrigen wurden die zustimmenden Handzeichen (Winkende Hände) teilweise interessiert übernommen.)

Man kann den Ablauf Arbeitsforum mit AG Treffen ganz gut vergleichen: Die Stimmung ist positiv, die Motivation hoch, konsensuale Entscheidungen werden von allen getragen und allerdings herrscht auch ein wenig „Sitzfleischdemokratie“